

## Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 22. 11. 1909

XVI. OTTAKRINGERSTR. 114.

22. XI. 09.

Sehr geehrter Herr Doktor,  
Herr Alfred Polgar, dem ich, wie Sie wissen, Arbeiten unterbreitete, fand großen  
Gefallen an denselben und schickte mir, der ich ihn übrigens nicht persönlich  
kenne, eine in schmeichelhafter Weise abgefaßte Empfehlung – aber zu meiner  
Überraschung an Herrn Professor Bie für die N. Rundschau. Ich konnte nicht  
umhin, von derselben Gebrauch zu machen (schon um das mir entgegenge-  
brachte Wohlwollen nicht zu kränken), obwohl ich in erster Linie, die Rundschau  
und Herrn Professor Bie betreffend, auf die von Ihnen mir freundlichst in Aus-  
sicht gestellte Fürsprache bei letzterem rechne. Vorgefunden fandte ich 6 Skizzen  
(Saccumum, Mitgefühl, Die alte Geschichte, Tubutsch, Baber u. Tai-gin) an Herrn  
Professor Bie.

Nun weiß ich nicht, ob Sie, sehr geehrter Herr Doktor, schon in Berlin waren  
und die Liebesswürdigkeit gehabt haben, meinen Skizzenband »Zuschauer und  
Tyrannen« – den ich Ihnen vor etwa 14 Tagen mit einem Begleitschreiben zukom-  
menließ – oder eine strenge Auswahl meiner Novellen Ihnen Verleger zu  
geben, oder ob dies noch bevorsteht?

Jedenfalls möchte ich Sie höflichst bitten, nicht bloß bei dem Herrn Fischer, son-  
dern, wenn es angängig ist, auch bei dem Herrn Professor Bie für mich zu wirken.  
Für Ihre gewiß erfolgreichen Interventionen im Voraus dankend, bin ich mit dem  
Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung  
Ihr ergebenster

Albert Ehrenstein.

☞ CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«

☒ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Hg. Hanni Mittelman. München: Boer 1989,  
S. 35–36 (Werke, 1).

14–15 *Zuschauer und Tyrannen*] Unter diesem Titel veröffentlichte er keine  
Novellensammlung, doch ist in seinem Nachlass ein Entwurf der dafür vor-  
gesehenen 19 Novellen überliefert.